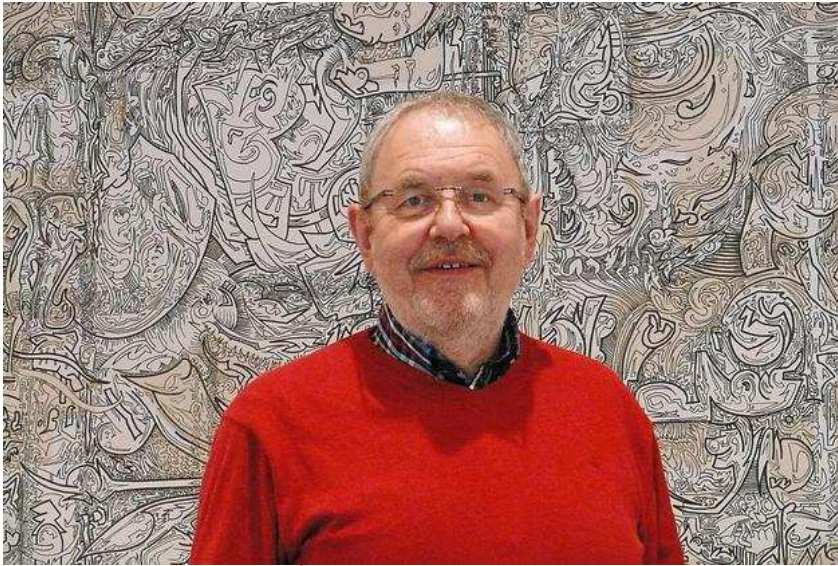


Westfälische Nachrichten

Sa., 25.02.2017

Interview mit Pfarrer Winfried Reglitz

„Wir sind Kirche am Markt“



Pfarrer Winfried Reglitz Foto: kaj

Münster-Kinderhaus - Seine Abschiedspredigt werde er am Karnevalssonntag halten, hatte der evangelische Pfarrer Winfried Reglitz weit im Vorfeld angekündigt. Genau das wird nun am Sonntag (26. Februar) um 11 Uhr im Gottesdienst in der Markus-Kirche passieren. Anschließend wird gefeiert.

Seine Abschiedspredigt werde er am Karnevalssonntag halten, hatte der evangelische Pfarrer Winfried Reglitz weit im Vorfeld angekündigt. Genau das wird nun am Sonntag (26. Februar) um 11 Uhr im Gottesdienst in der Markus-Kirche passieren. Anschließend wird gefeiert. Er freut sich darauf. Über seine Jahre als Pfarrer sprach er mit Redakteurin Katrin Jünemann .

Als Sie in Kinderhaus Pfarrer wurden, gab es zwei Gemeindebezirke. Welche Aufgabe lag vor Ihnen?

Reglitz: Die Aufgabe bestand darin, aus zwei relativ getrennten Bezirken mit Pfarrer Ralph Dieter Knöfler eine Gemeinde zu bauen. Wir sind möglichst oft zusammen erschienen und in der Öffentlichkeit gemeinsam präsent gewesen; wir haben unsere Arbeit nicht anhand starrer Gemeindebezirke, sondern in Absprache miteinander funktional vorgenommen, wobei wir eine Einteilung in Seelsorgebezirke beibehalten haben. Beides gibt es auch heute in der Zusammenarbeit mit der Andreas-Kirchengemeinde aus Coerde .

Wie groß ist die Markus-Gemeinde heute?

Reglitz: Wir haben 3800 Gemeindemitglieder – Tendenz steigend wegen der Neubaugebiete.

Ist Gemeindearbeit für Sie auch Stadtteilarbeit?

Reglitz: Gemeindearbeit ist für mich in Kinderhaus seit Anfang an grundsätzlich auch Stadtteilarbeit. Seit Beginn meiner Arbeit ging es um den Kontakt zu den unterschiedlichsten Gruppen, den Schulen, dem Bürgerhaus, dem Begegnungszentrum Kinderhaus. Die Markus-Gemeinde arbeitet in den Netzwerken des Stadtteils mit, wir haben uns in die Stadtteilentwicklung eingeklinkt.

Was schätzen Sie an der Markus-Gemeinde?

Reglitz: Offenheit, Lebendigkeit, die Kommunikation miteinander und die ungezwungene Begegnung mit Menschen im Gemeindezentrum.

Was suchen die Menschen in der Gemeinde?

Reglitz: Das ist sehr unterschiedlich. Die einen suchen Gemeinschaft, die anderen Lebendigkeit, geistliche und religiöse Erlebnisse oder Veranstaltungen. Und die Möglichkeit, sich sozial einzubringen.

Wie wichtig ist „Kirche am Markt“?

Reglitz: Wir sind Kirche am Markt – das ist unser Selbstverständnis. Wir begegnen den Menschen in ihrer Lebenswelt. Leben mit ihnen im Stadtteil zusammen.

Welche Rolle spielt die Ökumene?

Reglitz: Ich habe als Schüler ein Gymnasium der Jesuiten im Paderborner Land besucht – und bin als evangelischer Christ unheimlich offen aufgenommen und wertgeschätzt worden. Das war eine prägende Erfahrung. Ökumene ist für mich eine Lebensäußerung von Glauben. Gemeindeleben ohne Ökumene ist für mich nicht vorstellbar. Wir praktizieren Ökumene hier in Kinderhaus ja auch mit einer großen Selbstverständlichkeit.

Welche Rolle spielen Musik und Kunst?

Reglitz: Zusammen mit Mirjam Kreuzt habe ich in den Anfangsjahren meiner Tätigkeit hier in Kinderhaus die „Orgelmusik zur Marktzeit“ ins Leben gerufen. Dort wird auch jungen Künstlern die Gelegenheit gegeben zu spielen. Auch „Markus – Konzert und Kultur“ ist aus dem Stadtteil nicht wegzudenken. Im Gottesdienst ist Musik ein wesentlicher Bestandteil der Verkündigung des Evangeliums. Und die Gemeindeglocken, die der Künstler Michael Enenkel entworfen hat, sind auch ein Zeichen unseres Selbstverständnisses. Es gibt den „Klingenden Kirchgarten“ und die Kunst, die wir im Gemeindezentrum haben – es sind so viele Aspekte.

Was bedeutet der Kirchgarten für Sie?

Reglitz: Er ist ein Glücksfall für unsere Kirchengemeinde und für das gesamte Zentrum von Kinderhaus, ein wirklich außerordentlich gelungenes Projekt. Es ist ein Ort zum Ausruhen, zum Rückzug. Ein Ort, an dem man Gottesdienst und Konzerte feiert, an dem man sich einfach hinsetzen und auch ausruhen kann. Menschen, die vorbeikommen, hören zu. Er ist ein Ort der Begegnung. Ich bin unheimlich froh, dass wir ihn haben. Es gibt viel christliche Symbolik. Er schafft durch den Taufstein und den Altar die Verbindung zur ehemaligen Markus-Kapelle. Es gibt den Gedenkstein zur Flutkatastrophe. Der Kirchgarten ist ein Ort der Erinnerung, der Fröhlichkeit, der Hoffnung und des Mahnens.

Worauf freuen Sie sich jetzt?

Reglitz: Ich freue mich, dass ich Zeit habe und frei bin von gern erfüllten Pflichten, um Aufgaben im persönlichen Bereich zu übernehmen und das Leben gemeinsam mit meiner Frau zu gestalten. Ich habe viele Pläne und Vorstellungen.

[zur Startseite >](#)

Anzeige

Neue Waschmaschinen-Technologien reinigen gründlich und schonend



Temperatur, Waschmittel und Beladung – Sie haben alles richtig gemacht, doch Ihre Wäsche sieht nach dem Waschgang trotzdem verkittert und ausgebleicht aus? Waschmaschinen mit intelligenter Technologie schonen Ihre Lieblingsstücke und reinigen diese auch bei niedrigen Temperaturen optimal.
mehr...

